

Aus dem Anarchoblatt „Neue Viehzucht“ von Stefan Blankertz (mit seiner freundlichen Erlaubnis)
(vom Original abgetippt)

Teil 4/40 – 5/41 April Mai 1974

Titel: 25 Jahre Grundgesetz – 25 Jahre Volksbeschiß

Als das Grundgesetz vor 25 Jahren ausgearbeitet wurde, wollte das deutsche Volk, noch unter dem direkten Eindruck des Faschismus, einerseits einen totalen Staat verhindern und andererseits dessen eindeutige Ursache, den Kapitalismus. Weil die Besatzungsmächte aber den Kapitalismus erhalten wollten, wurden keine Volksabstimmungen darüber durchgeführt; außer in Hessen, wo 71% für Enteignung stimmten. Die Streiks und Demonstrationen, die der Enteignungsforderung Nachdruck verleihen sollten, wurden von den Besatzungsmächten unterdrückt.

Aber das vom Parlamentarischen Rat ausgearbeitete Grundgesetz trägt nicht nur den Stempel der Besatzungsmächte, sondern auch des Widerspruchs von CDU und SPD. Die SPD tendierte zur „Herrschaft aller über alle“; die CDU zu „individuellen Freiheiten“, der Kapitalisten wohlgemerkt.

Heute wird das GG wie das goldene Kalb umtanzt. Das GG ist heilige Instanz.

Aber was ist das GG wirklich – ein Fetzen Papier! Zum Leben erweckt wird es durch Macht, Gewalt, die hinter ihm steht. Jederzeit könnte ein totaler Staat errichtet werden (die zentralisierten Machtinstanzen – Armee, Grenzschutz, Polizei – und die Einrichtungen zur ideologischen Gleichschaltung – Schule und Presse – sind vorhanden), wenn es den Herrschenden nützlich erscheint („demokratisch“, legitimiert durch die Notstandsgesetze); eingeübt wurde das ja schon in der Bader-Meinhoff-Zeit.

Das ist der erste Volksbeschiß:

dass den Menschen eingeredet wurde, ein Gesetz „an sich“ könne den totalen Staat verhindern – um diese Fiktion aufrechtzuerhalten gibt es heute den Grundgesetz-Feteschismus.

Es ist der zweite Volksbeschiß:

dass den Menschen eingeredet wurde, die parlamentarische Organisation sei demokratisch und garantiere (deshalb) Freiheit und Selbstverwaltung.

Über den ersten brauchen wir keine Worte mehr zu verlieren; er versteht sich von selbst aus dem Wesen der durch Zentralisation unkontrollierbaren Macht. Dem zweiten brauchen wir nur die Frage entgegenzuhalten: aus welchem Grund kann dieses von Menschen gemachte GG beanspruchen, als übernatürlich anerkannt zu werden, als Wahrheitsinstanz, als Trennungslinie zwischen gut und böse?

Der dritte resultiert aus der falschen Meinung, das Volk könne der Souverän im Staat sein, sei ein mit einem Willen ausgestattetes, handelndes Subjekt; aber die Kacht kann das Volk nur haben, wenn es als organischer Zusammenschluß freier, in sich souveräner Menschen begriffen wird. Alle andere ist Betrug.

Untersuchen wir also die Prinzipien des Parlamentarismus.

Jeder hat das Recht, alle vier Jahre einen Menschen zu wählen, den er nur vom Hörensagen kennt, dessen Einstellung der nur aus rhetorisch aufgezogenen und inhaltsleeren Wahlreden kennt, also hauptsächlich nach der Zugehörigkeit zu einer Partei beurteilen muß; und die Parteien haben bekanntlich nur ein Ziel: die Macht. Das wichtigste Merkmal aber ist die Zentralisation der Wahl, was bedeutet, dass nicht über die Probleme zwischen den Menschen abgestimmt wird, sondern über politische „Richtungen“ (die sich kaum voneinander unterscheiden), die Probleme behandeln, die den einzelnen nur mittelbar angehen, sich aber hauptsächlich mit sich selbst beschäftigen, während

die Probleme des Einzelnen durch Bürokraten verwaltet werden. Ein so gewählter Mensch ist seinen Wählern nicht einmal unmittelbar verantwortlich, ist nicht abwählbar, denn nach der Wahl behauptet er frech, jetzt würde er das „ganze“ Volk vertreten. Und wenn am Ende der Legislaturperiode wieder kein des hochtrabenden Wahlversprechen eingelöst wurde, dann waren die Verhältnisse nicht so Politik ist die Kunst des Möglichen. (Deshalb sind wir realistisch und fordern das unmögliche).

Dieses gigantische Betrugssystem also sichert die Freiheit – ja, die Freiheit. Aber nicht die der Menschen, sondern dies des kapitalistischen Systems. GG Art. 2 stellt fest, jeder habe das Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die „Rechte anderer“ verletze (es werden noch weitere Einschränkungen gemacht, die uns an dieser Stelle aber nicht interessieren).

Was sind die „Rechte anderer“ in unserem Land? z.B. das Eigentumsrecht; dieses Recht weniger, was Demokratie und Selbstverwaltung für die Millionen Lohnsklaven zur makabren Farce macht. Jetzt sehen wir, was sich hinter der dümmlichen Phrasologie des Grundgesetzes verbirgt: Die Arbeiter haben ihrerseits natürlich nicht das Recht, sich zu erheben, denn das würde ja die Eigentumsrechte verletzen. Wohl dürfen sie für mehr Lohn kämpfen, der entweder in Form von vermehrtem Konsumverbrauch oder in Form der Inflation wieder in die Taschen der Kapitalisten fließt, am System des Lohnsklaventums rüttelt das nicht.

Selbst eine Enteignung, wie sie die Jusos, die DKP oder KPD anstreben, würde rein gar nichts ändern: Die Rechte, die vorher die Kapitalisten hatten, werden auf den Staat, auf die Bürokratie übertragen.

Im heutigen Kapitalismus teilen sich Kapital und Staat die Aufgabe, die Menschen zu entmündigen, zu entwürdigen; im Staatskommunismus, Staatssozialismus tut´s nur der Staat.

Sehen wir nun zu, was wir dem entgegensetzen haben; wie aus der Anarchie die Ordnung hervorgeht.

Jeder Mensch ist ein eigener Herr. Er ist in der Lage, in seinem Lebensbereich zu seinen Problemen Lösungen zu finden, diese mit den anderen Menschen, die das gleiche Problem berührt, zu diskutieren und gemeinsam mit ihnen eine Entscheidung zu fällen. Das ist das Prinzip in der Föderation, in der Rätedemokratie.

Das ist die einzige Organisationsform, die sich nicht nach formalen Gesetzen richtet, die überregional und übernational organisieren kann, ohne die Selbstverwaltung zu gefährden. Der nichtjuristische, sondern organische Regelmechanismus ist folgender: werden die Interessen der Gemeinschaft durch ein einzelnes Individuum gefährdet (z.B. Machtanhäufung), wird sich die Gruppe solidarisieren, eine Macht schaffen, die jener entgegengesetzt wird. Werden aber die Interessen / Freiheiten der Individuen durch die Gruppe bedroht („Herrschaft aller über alle“), so muß eine Individualisierung eintreten.

Solche durch die freie Vereinbarung konstituierten Gruppen föderieren sich zum Zwecke der Lösung ihrer gemeinsam Belange, auf der Basis der Freiwilligkeit, Gegenseitigkeit und Gleichberechtigung.

In der Föderation gelten die Prinzipien der Rätedemokratie: widerrufliches Mandat, unmittelbare Verantwortlichkeit des Gewählten seinen Wählern gegenüber, der Gewählte stammt aus den Reihen der Wähler, keine Mammut-Parteien.

Damit wird gewährleistet, dass jede Entscheidung auf der niedrigsten der möglichen Entscheidungsebenen gefällt wird (Dezentralisation).

DIES ALLES SIND KEINE IDEEN, DEIE VON EINIGEN SPINNERN AM GRÜNEN TISCH GEPLANT & ERDACHT SIND; SO KÖNNEN SIE AUCH NICHT IN DIE TAT UMGESETZT WERDEN. ES SIND VIELMEHR DIE NATÜRLICHEN AUSDRUCKSFORMEN DER FREIHEITLICHEN ORGANISATIONEN DES VOLKES, WIE SIE SICH IN DER GESCHICHTE DER FREIHEITSKÄMPFE HERAUSGEBILDET HABEN.

Hinweis: dies ist eine überarbeitete Fassung der von den ASS (anarchistische Schüler man Schlaun) herausgegebenen NV-Sondernummer zum Grundgesetz.